



Was ist die *Gülen-Bewegung*?

Forschungszugänge zu religiöser Botschaft, Netzwerk und Praxis
in Zeiten des Terrorismusverdachts

Öffentliche interdisziplinäre **Arbeitstagung** am **20. und 21. April 2018** im ZSB/MLU Halle-Wittenberg

Freitag, 20.04.2018

13:00 Begrüßung *Thomas Geier* (Halle), *Johannes Twardella* (Frankfurt/M.)

Vorträge

13:30-14:30 *Johannes Twardella* (Frankfurt/M.)
„Die Gülen-Bewegung religionssoziologisch gedeutet“

15:00-16:00 *Anna Daniel* (Hagen)
„Wie über Religion forschen? Eine kritische Auseinandersetzung mit dem religionssoziologischen Diskurs“

16:30-17:30 *Kristina Dohrn* (Berlin)
„Feldforschen in der Gülen-Bewegung – Forschungsperspektiven und ethische Herausforderungen“

Abschließende Diskussion

Samstag, 21.04.2018

Präsentation und Diskussion der Projekte

10:00-11:00 *Thomas Geier* u. *Magnus Frank* (Halle)
„Erziehung und Bildung im Kontext der Gülen-Bewegung. Praktiken und Biographien“

11:30-12:30 *Sümeyye Ulu Sametoğlu* (Paris)
„An ethnography in the women-only spaces of the Gülen-Movement in France and Germany: conversation circles (sohbets) between public and private sphere“

Abschließende Diskussion

Ca. 14 Uhr Tagungsende

Tagungsort

Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg
Zentrum für Schul- und Bildungsforschung, Großer Konferenzraum
Franckesche Stiftungen, Haus 31, Franckeplatz 1
D-06110 Halle/Saale

Was ist die Gülen-Bewegung?

Forschungszugänge zu religiöser Botschaft, Netzwerk und Praxis in Zeiten des Terrorismusverdachts

Öffentliche interdisziplinäre Arbeitstagung im ZSB der MLU Halle-Wittenberg

am 20. und 21. April 2018

Spätestens seit dem Jahr 2016 steht die sog. *Gülen-Bewegung* im Fokus eines breiten öffentlichen Interesses. Seitens der türkischen Regierung wird sie für den Putschversuch in der Türkei verantwortlich gemacht. Zuvor wurde vornehmlich unter Expert*innen kontrovers diskutiert, welche gesellschaftliche Bedeutung den Bildungsinstitutionen zukommt, die von den Akteur*innen der Bewegung in Deutschland und anderen Ländern gegründet wurden. Sie bezeichnen ihr Engagement im Bildungsbereich als *hizmet* (türk. „Dienst“) und beziehen sich damit auf die sozial-religiösen Ideen des türkisch-muslimischen Predigers Fethullah Gülen.

Angesichts der gegenwärtigen politischen Verhältnisse in der Türkei wird nun aber aufgrund der Bewertung ihrer Rolle im Putschversuch überwiegend der Schluss gezogen, dass es sich bei der *Gülen-Bewegung* doch eher um eine streng hierarchisch geführte Organisation handelt und weniger um eine „zivile Vereinigung zur religiösen und säkularen Weiterbildung“ (Bruno Kahl, Chef des BND im Spiegel vom 18.03.2017). Eine Organisation, die auch nicht vor einer militärischen Übernahme staatlicher Organe zurückschrecke.

Bereits laufende empirische Projekte zur *Gülen-Bewegung* sind von dieser Entwicklung nicht minder betroffen, soll deren Forschung weiterhin gegenstandsangemessen betrieben werden. Die Forschenden finden sich nun in epistemischen, ethischen und politischen Spannungsverhältnissen wieder. Zwischen dem Eigensinn der Akteur*innen, ihren Biographien und Praktiken, einem formulierten Generalverdacht sowie der treffsicheren Einschätzung ihrer politischen Rolle gilt es nun mehr denn je präzise zu unterscheiden.

Die hiermit angekündigte öffentliche Arbeitstagung widmet sich daher diesem Problemzusammenhang und versammelt Forschende aus Deutschland und Frankreich, die ihre empirischen Arbeiten präsentieren und deren Ergebnisse kritisch zur Diskussion stellen möchten. Gerahmt werden soll dies durch interdisziplinäre Vorträge und Kommentare von Wissenschaftler*innen aus Soziologie, Ethnologie und Erziehungswissenschaften zum Thema.

Adressat*innen

Als Adressat*innen der Arbeitstagung sehen wir alle Interessierten aus der wissenschaftlichen und nichtwissenschaftlichen Öffentlichkeit sowie insbesondere den wissenschaftlichen Nachwuchs an.

Sie alle sind herzlich eingeladen, teilzunehmen und mitzudiskutieren. Für die Teilnahme fallen keine Gebühren an. Wir bitten allerdings um eine kurze formlose Anmeldung per Mail an:

magnus.frank@zsb.uni-halle.de oder thomas.geier@zsb.uni-halle.de